

hannes Kapistran in Jena (S. 505–520), beschreibt detailliert die Begegnung des Bußpredigers mit Herzog Wilhelm III. von Sachsen im September 1452. – Peter MORAW, *Die Hohe Schule in Krakau und das europäische Universitätssystem um 1400* (S. 521–539), legt dar, daß die Anfänge der 1364 gegründeten Universität eher bescheiden waren; erst nach 1400 ist ein gewisser Aufschwung zu verzeichnen. – Agostino SOTTILI, *Die theologische Fakultät der Universität Pavia in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die gescheiterte Berufung des Theologen Thomas Penketh und die Einrichtung der ‚Lectura Thomae‘* (S. 541–564), erstellt eine Liste von 80 theologischen Promotionen, die in Pavia zwischen 1455 und 1498 stattfanden, und ediert unbekannte Aktenstücke aus dem Mailänder Staatsarchiv, die die Besetzung einer theologischen Professur erhellen. – Anna-Dorothee v. den BRINCKEN, *Oceani Angustior Latitudo. Die Ökumene auf der Klimatenkarte des Pierre d’Ailly* (S. 565–581), befaßt sich mit dem 1483 im Druck erschienenen Kartenwerk des Pierre d’Ailly, das Kolumbus vor 1492 glossiert hat. – Hans-Jörg GILOMEN, *Der Traktat ‚De emptione et venditione unius pro viginti‘ des Magisters Felix Hemmerlin* (S. 583–605), analysiert den bislang kaum beachteten Traktat über die Zulässigkeit von ablösbaren Renten, den der streitbare Zürcher Chorherr nach 1454 in Luzerner Klosterhaft verfaßt hat. – August BUCK, *Säkularisierende Grundtendenzen der italienischen Renaissance* (S. 609–622). – Peter SCHREINER, *Giovanni Aurispa in Konstantinopel. Schicksale griechischer Handschriften im 15. Jahrhundert* (S. 623–633), erörtert die in der Korrespondenz des Giovanni Aurispa († 1459) enthaltenen Nachrichten über den Erwerb und Tausch griechischer Hss. – Thomas SCHULD, *Bienen und Ameisen. Zu einer Stelle in den ‚Elegantiae‘ Lorenzo Vallas* (S. 635–642). – Werner BEIERWALTES, *Plotin und Ficino: Der Selbstbezug des Denkens* (S. 643–666). – Götz-Rüdiger TEWES, *Frühhumanismus in Köln. Neue Beobachtungen zu dem thomistischen Theologen Johannes Tinctoris von Tournai* (S. 667–695), ediert einen bislang unbekannten Brief des Engelbert Schut von Leiden an den Kölner Thomisten Johannes Tinctoris († 1469) und deutet den Fund als Beleg für frühhumanistische Bestrebungen in Köln. – Franz Josef WORSTBROCK, *Hartmann Schedels ‚Index Librorum‘. Wissenschaftssystem und Humanismus um 1500* (S. 697–715), kann zeigen, daß die Büchereinteilung in Schedels Bibliothekskatalogen der Fakultätsordnung der spätm. Universität entspricht. – Heiko A. OBERMAN, *Gansfort, Reuchlin and the ‚Obscure Men‘: First Fissures in the Foundations of Faith* (S. 717–735). – Franz-Reiner ERKENS, *... Und wil ein grosse Reise do tun. Überlegungen zur Balkan- und Orientpolitik Sigismunds von Luxemburg* (S. 739–762), erläutert die Grundlinien von Sigismunds Balkanpolitik und sieht – im Gegensatz zu Gustav Beckmann – das Hauptmotiv für sein Engagement in der Türkenabwehr eher in der Verteidigung des Königreiches Ungarn als in der Kreuzzugsdece. – Odilo ENGELS, *Albert von Sieburg oder Albert Stuten? Beobachtungen zu einer Weltchronik des 15. Jahrhunderts* (S. 763–779), kann nachweisen, daß der Kölner Notar Albert Stuten nicht der Vf. der ihm zeitweise zugeschriebenen Weltchronik (MGH SS rer. Germ. N. S. 17, 1994) ist. – Konrad REPGEN, *Antimanifest und Kriegsmanifest. Die Benutzung der neuen Drucktechnik bei der Mainzer Stiftsfehde 1461/63 durch die Erzbischöfe Adolf von Nassau und Dieter von Isenburg* (S. 781–803), setzt den undatierten Einblattdruck, mit dem Adolf die Vorwürfe seines Rivalen zurückweist, noch in das Jahr 1461. – Helmut WOLFF, *Und er was frolich und*